

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der König hat's gesagt**

**Delibes, Léo**

**Berlin; Dresden, [ca. 1877]**

7. Finale

[urn:nbn:de:bsz:31-84632](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-84632)

Darauf ist stolz jedes Geschlecht.  
 Nur sei er, daß wir uns nicht schämen,  
 Jung, elegant und genial.  
 So sei's ein Sohn! Ich schaff' ihn schon  
 Von noblem Benehmen,  
 Haben wir doch nur die Wahl!

Ar. 7. Finale.

*Benoit.*

He? Was? Ei wie? Bin ich toll?

*Miton.*

Rasch, umarm' ihn freudenvoll.  
 Und Madame?

*Marquise.*

Die Schmach; ich sterbe!

*Miton.*

Monseigneur sind Graf und Erbe.

*Marquis.*

Und aus uraltem Geschlecht.

*Benoit.*

Ei, das ist mir grade recht.  
 Ist das wirklich geschehen?  
 Blüht das Glück also mir?  
 Wollt' als Schweizer schon gehen,  
 Werde nun Kavaliere!

*Marquis. Marquise.*

Glauben Sie, daß es geht,  
 Daß die Prob' er besteht?

**Benoit.**

Wird so man vornehm und gescheuter?  
 Ich glaube nicht! Doch — bah,  
 Mir recht! Nur weiter!  
 Bin von der Partie,  
 Ja, mein Herr Marquis;  
 Topp, Sie sind mein Vater!  
 Wie sich das gemacht,  
 Das komme nicht hier in Betracht,  
 Bon, Sie sind mein Vater!

**Marquis.**

Ja, ich bin Marquis!  
 Mesallancen nie  
 Unſ're Ahnen paarten.  
 Aber leider, jezt  
 Klagt mein Stamm  
 Sicher tief verlegt:  
 Wie man kann entarten!

**Marquise.**

Dieser da Marquis?

**Miton.**

Er ist nun Marquis!

**Marquis.**

Nie nennt er sein den stolzen Blick,  
 Die Haltung ohne Tadel,  
 Den noblen Chic,  
 Den uns verleiht der Adel.

**Miton.**

Nun die Lieferanten her,  
 Schneider, Schuster und Friseur;

Thuen sie ihre Pflicht,  
 Kennt man bald den Bauer nicht.

**Chor der Lieferanten.**

Wir bringen hier die letzte Mode,  
 Ganz fein, bequem, neu und kommode,  
 Bewundern Sie die Stick-Methode,  
 Die Kunst in ihrer Glanzperiode.  
 Es wird Sie das Detail erfreu'n,  
 Rubinen auf Email gar fein;  
 Hier Schnallen von Korallgestein,  
 Die Arbeit kann nicht besser sein.  
 Hier, dieser Laß mit goldnen Schnüren,  
 Die Monseigneur gewiß probiren;  
 Und falsche Perlen wir nicht führen,  
 Dies Beinkleid wird Sie trefflich zieren.  
 Sehn Sie den Stoff, meergrüne Seid',  
 Das Flittergold auf lichtem Kleid,  
 Der Hut, nichts Schön'res giebt es heut,  
 Hier Schuhe für die Ewigkeit.

**Renoit.**

O Gott, was nun wählen?  
 Wie der Kopf mir glüht,  
 Wartet nur, ihr geschäft'gen Seelen,  
 Bis beruhigt mein Gemüth.  
 Kleider zum Entzücken,  
 Hut, den Federn schmücken,  
 Seid'ne Schnur, zarte Spitzen,  
 Flitter blißen,  
 Schwärm' dafür.  
 Dies Vilet von Sammet,

Wie das alles flammet,  
Kleider fein,  
Edelstein,  
Die kofetten  
Handmanschetten,  
Diese Schuh, gar so königlich,  
Mit rothem Absatz nehme ich.

**Chor der Lieferanten.**

Seh'n Sie den Stoff, meergrüne Seid' u. s. w.

**Javotte. Parome.**

Welches Lärmen und welches Treiben!  
'S ist grad', als wär' der König da.

**Benoit.**

Javotte!

**Javotte.**

Benoit! Benoit!  
Und er kann sorglos bleiben?

**Benoit.**

Ei'ge Ruh!

**Javotte.**

Tölpel du!  
Was willst du noch? Laufe von hinnen!

**Benoit.**

Sch bin Graf Benoit!

**Javotte.**

Er Graf? Er ist von Sinnen!

**Benoit.**

Mir kann dieses Kleid behagen,  
Will auch jenen Laß dort tragen;  
Doch unmodern ist dieses hier,

Und dann auch viel zu geringe;  
 Man verschwinde gleich und bringe  
 Eine and're Sendung mir.

**Inotte.**

Wie ist das zu verstehen?  
 Er ist Graf?

**Genoit.**

Nun wohl, sei Prinzessin!

**Inotte.**

Wie, ich, ich Prinzessin?

**Genoit.**

Das kommt auf dich nur an.

**Inotte.**

Um meinen Jugendtraum  
 Auf ewig ist's geschehen!  
 Wohl, Prinzessin zu sein muß ich wagen,  
 Nicht mein Herz soll den Falschen beklagen,  
 O, die Rache, sie wird mir behagen,  
 Bis ihm Reue mag sagen,  
 Was sein Glück war in seligen Tagen,  
 Was er hingab aus eitlen Betragen.  
 Mag die Liebe vergessen sein.

**Genoit.**

Für mein Glück will ich wagen;  
 Wär' ich schwach, hier zu zagen,  
 Muß als Graf mich betragen.  
 Mag die Liebe vergessen sein.

**Marquis.**

Welch' verändert' Betragen,  
 O, es hat ganz den Schein,  
 Als würd' er bald ein Hofmann sein.

**Genoit.**

Bin nur Hofmann allein,  
 Kann als Graf Alles wagen,  
 Und es wird in wenigen Tagen  
 Eine reizende Fürstin mein.

**Miton.**

Mit der Kunst ist's zu wagen,  
 Er wird Hofmann bald sein.

**Chor.**

Wie, man huldigt ihm allein?  
 O, er zeigt ohne Zagen,  
 Daß er darf es sicher wagen,  
 Daß er kann ein Hofmann sein.